ich das für die Zeit, in der die Jahrbücher der deutschen Geschichte fehlen, für wünschenswert halte; die umfangreiche Einleitung denke ich durch einen Aufsatz im N. Archiv, namentlich insoweit er sich um die Geographie des Verfassers handelt, zu entlasten. Auch die Chronik Johannes von Winterthur, in der Bearbeitung des Herrn Dr. Brun in Zürich geht ihrer Vollendung entgegen; der Herausgeber hat versprochen das Manuskript bis Mitte Mai abzuliefern, so daß weder der Verlager noch die Druckerei keine Schwierigkeiten machen, der Druck bald beginnen kann. Wann Herr Prof. Hofmeister seine Ausgabe des Mathias von Neuenburg beendigen wird, geht aus seinem sehr kurz gefaßten Berichte nicht hervor; er ist seit 1912 damit beschäftigt, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß er daneben noch manche andere Arbeiten für die Abteilung angefertigt hat und während des Krieges ein Heeres dienst stand. Immerhin wäre es wünschenswert, daß er sich in den Arbeiten, die nichts mit den Monumenten zu tun haben, einige Beschränkung auferlegte, damit jene wichtige und dringend erwartete Ausgabe endlich zum Abschluß gelangt. Von Herrn Prof. Meinberg in Prag habe ich eine Mitteilung über den Stand der Arbeit an der Autobiographie Karls IV. nicht erhalten, aber auch deswegen nicht gemahnt; eine in London befindliche Handschrift wird ihm vorläufig noch nicht zugänglich gemacht sein, und auch die Verhältnisse der deutschen Professoren in der Hauptstadt des neuen tschecho-slowakischen Staates werden seiner Arbeit nicht zu statten gekommen sein. Im Laufe des nächsten Jahres, denke ich, wird die Lage der Dinge in beiden Hinsichten günstiger werden; ich werde jedenfalls die Verhandlungen mit ihm dann wieder aufnehmen.

Berichts Hofmeister

Nachdem mehrere der in meinem Programm von 1913 ins Auge gefaßten Quellen teils, wie die Chronicon Bavariae Leidingers erschienen, sind, teils wie Wolfram Sundes unter der Presse sind, teils wie Vitodurans ihrem Vollendung in nächster Zeit entgegengehen, ist es möglich kaum an eine Erweiterung zu denken. Ich halte es für wünschenswert, die Chronik Wilhelms von Egmond, auf deren Bedeutung für die Zeit Ludwigs des Bayern Karl Müller nachdrücklich hingewiesen ist, hat, in die Monumenta aufzunehmen, da die Ausgabe von Pijnacker-Hordijk in den Schriften der Utrechter historischen Gesellschaft in Deutschland wenig verbreitet ist und allen diesen unseren Ansprüchen nicht völlig genügt. Da die einzige Handschrift eine in Hamburg befindet, habe ich bei Herrn Professor Salomon in Hamburg deswegen angefragt, und er hat sich